

# **Der Erste Weltkrieg in Film und Dokumentation für den Unterricht**

**Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 5. September 2018 09:51**

Man muss Filme nicht unbedingt vollständig einsetzen.

Ich verwende gerne die Grabenkriegszene der Verfilmung "Im Westen nichts Neues" von 1930. Dort werden sehr eindringlich und ganz und gar nicht action-reißerisch die zentralen Aspekte der Grabenkriegsführung gezeigt: die psychische Belastung durch das nervzerfetzende Trommelfeuer, Hunger und Dreck, die Massentötung durch das Maschinengewehr, die immer gleiche sinnlose Folge von Angriff, Gemetzel im Graben und Rückzug, bei der am Ende nichts herauskommt.

Ich zeige den Filmausschnitt normalerweise unkommentiert mit dem Arbeitsauftrag für die Lerner ein Protokoll anzufertigen, was eigentlich an Kampfgeschehen geschieht. Das führt normalerweise organisch zu der Frage nach dem Sinn und Zweck des ganzen und zu einer historischen Bewertung.

Methodisch wichtig: der Film ist ein historischer Überrest, der die Ernüchterung nach der Kriegszeit dokumentiert, aber keine Quelle aus der Zeit des Krieges selbst!